

# Seid nicht Greta, seid Steve Jobs!

Ist Reduzieren und Verzicht die richtige Zukunftsstrategie? Ein Aufruf an die demonstrierende Klimajugend.

Von Alain Pichard und Thilo Schneider

**L**iebe Klimajugend, vorab, herzlichen Glückwunsch zu eurem «Schulstreik». Ihr habt damit von einem gesetzlich verbrieften Grundrecht Gebrauch gemacht, euch frei und friedlich zu versammeln. Wer freut sich nicht über ein paar schulfreie Stunden? Wir als alte weisse Männer, also als solche, die euch durch ihr Verhalten «die Suppe eingebrockt» haben, stimmen allerdings nicht in den allgemeinen Jubelchor ein. Nein, es geht uns um etwas anderes. Weil wir euch ernst nehmen.

Zuerst möchten wir euch die Angst nehmen. «Ich will, dass ihr alle die gleiche Panik empfindet, die ich jeden Tag habe», sagt Greta Thunberg, eure Ikone. Für Panik besteht kein Anlass. Die Welt geht bereits seit siebzig Jahren unter, und wir sind immer noch hier – trotz einem angeblich komplett abgestorbenen Wald, verschwundenen und ausgebeuteten Ressourcen, dem Ozonloch und was die Auguren seit 1950 sonst noch vorausgesagt haben. Wir werden älter als je zuvor. Und dies nicht nur dank verbesserter Medizin, sondern weil die Menschheit immer in der Lage sein wird, Alternativen zu finden und Wachstum zu generieren. Wir glauben an die Menschheit – und an euch.

## Ihr habt es in der Hand!

Ihr Jugendlichen in den reichen Industrienationen denkt, die Erde habe nur dann eine Zukunft, wenn wir weniger wachsen, wenn wir reduzieren. Aber fragt euch kritisch: Ist Reduzieren und Verzicht die richtige Zukunftsstrategie? Wer darin die Rettung unseres Planeten sieht, geht davon aus, dass uns Menschen nichts Gescheites mehr einfällt. Die Erfolge in der Entwicklung der Menschheitsgeschichte aber sind auf den Erfindungsgeist, die Kreativität und die Kooperationsfähigkeit des Menschen zurückzuführen.

Ihr seid in eine Gesellschaft hineingeboren worden, der es noch nie so gut ging wie heute. Ihr habt Freiheiten, die keine Jugend vor euch hatte und die geschätzte neunzig Prozent der Menschheit immer noch nicht haben. Mit diesen neunzig Prozent werdet ihr verhandeln müssen. Die



«Mann, der die Wüste aufhielt»: Landwirt Sawadogo.

wollen die gleichen Freiheiten und Rechte wie ihr. Ihr mögt einwenden, dass dieser Wohlstand von irgendjemandem bezahlt werden muss und auch auf Kosten von irgendjemandem geht – vielleicht sogar auf Kosten eurer Zukunft. Und damit habt ihr – Überraschung – recht. Wenn unsere Generation das komplette Erdöl verbraucht, werden sich eure Generation und die eurer Kinder nach Alternativen umsehen müssen. Aber wir glauben, dass euch das gelingt.

Damit seid ihr aufgerufen. Aufgerufen, euren Worten auch Taten folgen zu lassen. Ihr habt es jetzt schon in der Hand! Ihr wollt etwas ändern? Dann verzichtet selber. Fordert nicht andere zum Verzicht auf, sondern geht als Beispiel voran. Geht nicht mehr in Fastfood-Restaurants, werft euren Müll nicht auf die Strasse, nehmt keinen *coffee to go*, wenn da ein Plastikdeckel drauf ist. Der wird zwar schneller kalt – aber ein Opfer müsst ihr bringen. Es liegt an euch.

## Was ist zu tun?

«Die Uhr» steht seit Jahrzehnten «auf fünf vor zwölf». Und ihr werdet immer auf Leute treffen, die euch in Panik versetzen wollen. Mit Panik lässt sich gut Geschäfte machen, denn wer panische Angst hat, reagiert irrational und unüberlegt. Seid nicht wie Greta Thunberg

oder die Grünen, die euch aufstacheln, auf die Schulter klopfen und mit «Tut etwas!» ermuntern. Überlegt lieber, was zu tun ist.

Vor allem aber hütet euch vor Ideologien, die euch benutzen, um das freiheitliche System zu ändern. Kommandowirtschaften haben immer nur eines gebracht: weniger Freiheit, mehr Armut, mehr Ungleichheit und vor allem mehr Umweltzerstörung. Wenn ihr den Worten auf der Strasse auch Taten folgen lasst, dann werden wir euch tatsächlich unsere Hochachtung aussprechen und euch nacheifern. Wir mögen alt sein – lernfähig sind wir trotzdem. Aber solange das nicht passiert, bleiben die Demos eben «nice» und «schön, dass wir mal drüber geredet haben».

## Habt Mut

Schwänzt nicht mehr die Schule, sondern nutzt sie, studiert Mathematik, Physik, und bildet euch – seid Steve Jobs. Oder seid Yacouba Sawadogo aus Burkina Faso, der Landwirt, der bekannt ist als der «Mann, der die Wüste aufhielt». In einer Phase schwerer Dürre pflanzte er einen Wald auf kargem Land – mit Hilfe von Pflanzgruben, die Regenwasser besser speichern. Sein Wissen teilte er mit Landwirten in der Region, so dass allein in Burkina Faso und Niger Zehntausende Hektaren einst unfruchtbarer Flächen fruchtbar gemacht wurden. Hier können nun Getreide und Viehfutter angepflanzt und sogar Bienen gehalten werden. Er erhielt dafür den alternativen Nobelpreis!

Wir Alten treten langsam ab. Wir sind in spätestens dreissig Jahren biologisch abbaubarer Kompost. Wir haben unser Bestes getan, euch das Leben so angenehm wie möglich zu gestalten. Das haben wir als eure Eltern für unsere Pflicht gehalten. War das falsch? Vielleicht. Aber es war das, was wir für richtig und gut hielten. Es ist eure Entscheidung, dies aufs Spiel zu setzen – oder weiter zu verbessern.

Habt keine Angst vor der Zukunft, sondern den Mut, diese aktiv zu gestalten. Und habt Freude und Spass daran. Verbessert das Leben eurer Mitmenschen und das Schicksal eurer Welt. Fangt damit an. Gleich und bei euch. Freut euch, dass ihr da seid. Wir wünschen euch, dass es euch noch lange und in Wohlstand gibt.

Alain Pichard (GLP) ist Reallehrer in Biel.  
Thilo Schneider (FDP) ist freier Autor in Aschaffenburg (D).